

18.9.2015

Der Sinn des Lebens

Warum sind wir hier?

Das ist die größte Frage. Und dann noch die nächste: Sind wir allein im Universum? Letztere ist noch ziemlich neu, denn allzu lange wissen wir noch nicht von der Existenz des Weltalls.

Wie romantisch und wenig verwirrend ist doch ein Weltbild, mit der Erdscheibe als Mittelpunkt, der Sonne als Wärmespender für den Tag, dem Mond als Lampion für die Nacht mit einem Sternenhimmel auf samtschwarzem Hintergrund, der nur ästhetische Gründe hat. Alles natürlich erschaffen von und unter der Aufsicht der Götter, die irgendwo über den Wolken oder im Olymp thronen.

Homers Welt im antiken Griechenland hatte noch sehr viel Mystisches.

Die nachfolgenden großen Denker (Sokrates, Platon) versuchten die Welt auf eine neue Art zu verstehen. Erst Aristoteles erdachte ein Weltbild, das mit dem tatsächlich erlebbaren recht gut zusammenpasste. Es hatte 1800 Jahre Gültigkeit (von 200 v. Chr. bis etwa 1600). Das Weltbild wandelte sich aber weiter unter den Einflüssen von Kopernikus, Kepler, Newton, Einstein.

Die Religionen haben sich natürlich gewehrt. Es gab Zeiten, in denen ein fortschrittlicher Gedanke einer Gotteslästerung gleich kam. Die nachprüfbaren Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen sind aber starke Argumente. Gott rückte immer weiter weg. Der Weltenlenker musste seinen Zuständigkeitsbereich immer weiter ausdehnen. Zunächst nur auf die Erde, dann auf unser Sonnensystem, schließlich auf unsere Galaxie (die Milchstraße). Inzwischen wissen wir, dass unsere Galaxie nur eine von vielen Galaxien in einem schier unendlichen Universum ist. Die Wissenschaft hält es sogar für denkbar, dass es endlos viele Paralleluniversen gibt, für die auch noch unterschiedliche Naturkonstanten gelten. Das gibt noch richtig Arbeit für den Allwissenden.

Ob schon die erste Generation von homo sapiens (unsere Spezies) vor 200.000 Jahren sich die Frage nach dem Sinn des Lebens stellte, oder ob auch dafür eine Entwicklung nötig war, lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Schon aus den Überlieferungen aus der Antike (noch weit vor unserer Zeitrechnung) wissen wir, dass diese Frage unseren Vorfahren auf der Seele brannte.

Lange Zeit hat der Mensch (die Krone der Schöpfung) nennenswerte Intelligenz nur bei der eigenen Art zugelassen. Allen anderen Arten wurde sie mit dem Brustton der Überzeugung abgesprochen:

Tiere haben Instinkt; basta! Das hat mit Intelligenz nichts zu tun.

Inzwischen wissen wir es besser, obwohl tierische Intelligenz mit der menschlichen nicht vergleichbar ist. Wir müssen uns nur umsehen. Wir haben unseren Planeten wahrlich gründlich an unsere Bedürfnisse angepasst.

Schon lange vor unserer Zeitrechnung hat der Mensch begonnen, sich die Erde untertan zu machen. Dieses Bibelwort wirkt noch lange nach und wurde von uns immer so verstanden: „**Alles hört auf mein Kommando!**“. Es ist ja auch keine andere Art da, die uns dieses Privileg streitig machen könnte. Trotzdem, so ganz allmählich fühlen sich einige von uns auch für unsere anderen tierischen Erdbewohner verantwortlich.

Warum sind wir hier?

Schon viele haben nachgedacht über den Sinn des Lebens (und haben dabei immer das menschliche Leben gemeint). Unsere Spezies ist wohl derzeit die einzige Art, die sich diese Frage überhaupt stellt. Eine allgemein befriedigende Antwort wurde bisher nicht gefunden.

Viele würden sich wünschen, dass der Sinn des menschlichen Lebens einen übergeordneten Grund hat (der Plan einer Überintelligenz (Gott) oder mindestens der Plan der Natur).

Die Religionen haben natürlich eine Antwort parat: Der Sinn des Lebens ist ein gottgefälliges Leben!

Neugierig habe ich im Internet nach dem Sinn des Lebens gesucht. Einige Passagen zu diesem Thema werden anschließend wiedergegeben.

Die unterschiedliche Farbgebung soll den Wechsel der Autoren deutlich machen.

Wir werden vielleicht geprüft. Wenn wir gute Dinge tun, dann kommen wir ins Paradies und wenn wir nur böse Sachen machen, kommen wir in die Hölle. Das hängt von uns ab, was wir machen. Also werden wir geprüft.

Wir leben, damit Gott uns Menschen prüfen kann, ob wir brav oder böse sind. Nach dem Tod kommt der Mensch dann in die Hölle oder in den Himmel.

Wir leben, um zu lernen. Meine Meinung ist, daß wir nicht leben, damit wir unsere Zeit im Diesseits verschwenden. Ein Mensch, der nicht weiß, warum er lebt, ist so als ob er nicht lebt. Wir leben, um zu suchen und zu verstehen. Und sich nicht von den Dingen dieser Welt ablenken zu lassen. Jeder von uns ist auf einer Reise. Und wer stehen bleibt (also sich von Dingen dieser Welt ablenken läßt) ist für mich verloren. Ich halte es für sehr wichtig, nach der Wahrheit zu suchen.

Für mich ist dieses Leben eine Prüfung. Und wir werden auch überprüft. Jeder kann jeder Zeit sterben, jetzt oder später.

Ich sage, wer sucht, der findet.

Weil Allah im Koran sagt, daß er die Menschen und die Dschinn (= bestimmte Form von Geisterwesen) nur erschaffen hat, damit wir ihm dienen. Deshalb leben wir und wir bekommen sogar die Chance ins Paradies zu kommen, wenn wir den Befehlen Allahs folgen. Für mich persönlich ist das die einzige logische Erklärung und ich bin fest davon überzeugt. Jeder der sich die Perfektion der Erde und der Lebewesen auf ihr genauer anschaut, sieht, daß da ein Plan dahinter steckt und nichts aus Zufall entstanden sein kann.

Dazu gibt es eine schöne Geschichte:

Wenn Sie durch die Wüste gehen und vor Ihnen steht eine wunderschöne Villa, was denken Sie dann? Natürlich, daß jemand diese Villa gebaut hat und sie nicht durch einen Knall (angeblicher Urknall, wodurch die Erde entstand) entstanden ist und sich alle Steine durch Zufall so perfekt zusammengesetzt haben. Wenn man dann die Inneneinrichtung sieht, die so schön und wertvoll ist, weiß man natürlich, daß jemand, der Ahnung hat, dieses Haus eingerichtet hat und nichts zufällig dort seinen Platz hat.

Wir Menschen sind geboren worden, weil Gott es so wollte. Mama und Papa hatten soooooo viel Liebe, daß sie sich einfach gedacht haben, Kinder zu machen.

Wir leben, um einen guten Job zu bekommen, wodurch wir uns einen besseren Lebensstandard leisten können. Auch wollen wir eine Familie haben. Dies sind die beiden Hauptdinge, die man im Leben erreichen will und sich als Ziel setzt. Wenn jemand keinen Job hat, sagt man auch oft: "Wofür lebe ich denn überhaupt noch?" Manchmal leben Menschen auch nur anderer Menschen wegen weiter, obwohl sie keinen Sinn mehr im Leben sehen.

Unser Leben hat nicht erst mit der Geburt begonnen und endet nicht mit dem Tod. Bevor wir auf die Erde kamen, lebten wir als Geistkinder beim Vater im Himmel, der uns erschaffen hat. Wir kannten ihn, und er kannte und liebte uns. Wir waren dort sehr glücklich und wurden in Gottes Plan des Glücklichseins und dem Weg zu wahrer Freude unterwiesen. Aber wie wir hier auf Erden von zu Hause ausziehen, wenn wir erwachsen sind, wusste auch unser Vater im Himmel, dass wir ihn verlassen müssen. Er wusste, dass wir keinen Fortschritt machen können, wenn wir nicht für eine gewisse Zeit von ihm getrennt sind. Aus diesem Grund schickte er uns zur Erde, damit wir die Freude – und auch das Leid – eines sterblichen Körpers erfahren.

Das Leben ist manchmal so schwer, weil wir uns nicht mehr buchstäblich in Gottes Gegenwart befinden. Außerdem können wir uns nicht mehr an das vorirdische Dasein erinnern und müssen uns mehr an das halten, was wir glauben, als an das, was wir sehen. Gott hat nicht gesagt, es werde einfach sein, doch er hat uns verheißen, dass sein Geist mit uns sein werde, wenn wir ihn brauchen. Wir unternehmen diese Reise also nicht allein, auch wenn sich das manchmal so anfühlt.

Die Zeit ist ebenfalls eine erschaffene Größe, deren Gott nicht unterworfen ist, weil Gott ein nichtmaterielles, geistiges Wesen ist. In der Bibel spricht Jesus Christus von einer geistigen Welt aus der ER vom Vater gekommen ist (Geistige Welt = eine für uns nicht erfassbare Dimension). Geistig bedeutet, dass es eine nicht materielle Welt ist. Das bedeute wieder nicht, dass es dort keine Gegenstände geben kann sondern nur, dass diese nicht aus der Materie bestehen die die Zeit für Ihre Existenz benötigt. Das erklärt auch warum in der Bibel immer von Ewigkeit gesprochen wird und dass Gott schon jetzt weiß wie eine Sache ausgeht. Dort wird es vermutlich schlicht keine Zeit geben wie wir sie kennen. Wenn es aber diese Zeit dort nicht geben kann, dann ist dort auch kein Anfang und kein Ende, sondern eben Ewigkeit. Wo es aber keinen Anfang und kein Ende gibt, da gab es Gott schon immer. Zeit ist abhängig von Masse x Geschwindigkeit und darum für ein geistiges Wesen ohne Masse nicht existent. Zugegeben, da setzt unser begrenzter Verstand wieder aus, aber ich bin mir sicher, dass wir auch das begreifen werden, wenn wir selber nach unserem Leben hier in die Ewigkeit eingehen werden, wenn sich unser Geist (Seele) im Tod von unserem materiellen Körper lösen wird.

Der Mensch hat von seinem Schöpfer als einziges Lebewesen die Fähigkeit erhalten, komplizierte Zusammenhänge zu erforschen und zu begreifen. Er hat somit von Gott die Fähigkeit bekommen, Gott in dem Geschaffenen zu erkennen. Wenn der Mensch aber nun in dem Geschaffenen, welches ihm sein Leben ermöglicht, Gott erkennt, dann liegt es doch nahe, dass Gott von uns Dank und Ehre für all das, was ER um unseretwillen geschaffen hat, erwarten kann. So wie ein Vater, der Seinem Kind ein Geschenk macht.

Wir sind geschaffen, weil Gott ein Gegenüber haben wollte, welches IHM ähnlich ist und IHN freiwillig liebt. ER wollte ein Gegenüber, zu dem ER eine echte Beziehung haben kann. ER möchte dabei die Liebe von uns, die ein Kind seinem Vater gegenüber empfindet. Ja, Gott möchte auch dein Vater sein. Das ist der Sinn unseres Lebens, Gott zu suchen, IHM zu danken, IHN zu ehren und von IHM zu lernen. Denn Gott hat Großes mit SEINEN Kindern vor.

Unser irdisches Bewusstsein hat die Verbindung zum kosmischen Bewusstsein verloren. Wir haben es irgendwie geschafft einen größeren Teil unseres Selbst zu vergessen und diesen nicht mehr beachten zu können. Wir vergaßen und trennten uns von uns selbst.

Dies taten wir, um erst alles zu erleben was es gibt. Denn das kosmische Bewusstsein, das Höhere GANZE weiß bereits ALLES und durch diese Abtrennung von ihm, erfahren wir die Unwissenheit und sind fortan daran gebunden unser erreichtes Wissen "abzuspeichern" und unseren Kindern wieder beizubringen. Doch genau das ist es wozu wir uns bestimmen.

Die Seele baumeln lassen, die Seele verbindet innerlich alles, Mensch und Natur wird innerlich eins, die Seele führt und öffnet mich auch auf das nie zu erfassende Ganze, lernt die Erde im Kosmos, im letzten Geheimnis zu sehen, es ist Gott, der alles umfasst und alles einschließt und vor ihm gleicht unser gesamtes Wissen und Können einem Wassertropfen im Ozean, vor ihm bin ich nie fertig, immer unterwegs, auf der Suche mit allen den vielen Sinnen.

Der Geist überlebt und kann in der körperlosen Zeit, andere Planeten, alte und neue Welten, andere Kulturen, höhere und niedrige Lebensformen, ja das gesamte Universum, studieren. Um das geistige Erleben dann umzusetzen, kann inkarniert werden. Immer wieder, bis die Menschen ihre Gier und Kriegslust abgelegt haben, bis zum summa cum laude, solange wie dieses Universum besteht, bis die Fliehkraft des Urknalls erschöpft ist, wie ein Ball der hoch geworfen wird und die Ausdehnung des Universums zum Ursprung zurück fällt. Der nächste Urknall könnte dann eine Vereinigung mit den gemachten Erfahrungen und Geist seiner Menschenkinder, ein Vollkommender Geist Gottes sein.

Die überbewertete und selbstverliebte Menschheit ist so von sich selbst eingenommen, dass sie gar nicht auf die Idee kommt, dass die Entstehung der Erde und aller Lebewesen ein dummer Unfall gewesen sein könnte, und es demnach vollkommen wurschtegal ist, was man aus seinem Leben macht, weil es sowieso keinen Sinn des Lebens gibt.

Diese letzte Meinung ist in meinen Augen noch halbwegs vernünftig. Das ganze übrige unglaublich blödsinnige Geschwafel, gespickt mit unbewiesenen und unbeweisbaren Unterstellungen ist einfach nur lächerlich.

Ich würde auch darüber lachen, wenn diese Meinungen nicht so häufig vertreten wären. So aber bin ich nur traurig und wütend über die gigantische Beschränktheit, die dem Geist dieser Texte innewohnt.

Wenn jemand von mir erwarten würde, so einen blühenden Unsinn zu glauben, müsste ich das als schwere Beleidigung meiner Intelligenz zurückweisen.

Ich habe nicht glauben wollen, dass diese Beschränktheit eine globale Größe ist und habe (welch eine Erleichterung) auch Meinungen gefunden, die mehr unabhängiges Denken verraten.

Jeder Mensch lebt, weil er seine Gene weitergeben will. Wir leben, um unseren eigenen Weg zu gehen. Wir leben, um Spaß zu haben. Wir leben, um den Sinn des Lebens zu erkennen. Wir

leben, um uns die Frage zu stellen, warum wir leben. Wir leben, weil es unsere Eltern so wollten. Menschen leben, weil sie eine Familie gründen wollen.

Wir leben, um neues Leben zu schaffen.

Wir leben, um den Sinn unseres Lebens zu erkennen und zu begreifen.

Wir leben, um uns die Frage zu stellen: "Warum leben wir Menschen?"

Wir leben, weil Leben auf der Erde entstanden ist.

Wir leben, da wir uns dieses Leben nicht aussuchen konnten.

Wir leben, weil unsere Eltern uns gezeugt haben.

Wir leben, um unser Wissen an unsere Kinder weiterzugeben.

Ich glaube, es ist nicht festgelegt, daß wir leben müssen. Wir leben, weil wir ebenfalls Kreaturen dieser Welt sind (wie die Tiere usw.). Mit einem Unterschied, daß wir unser Leben selbst in die Hand nehmen können, indem wir das Glück haben, unseren Verstand einzusetzen.

Der Mensch ist hier, um zu lernen. Wir lernen uns selbst kennen. Manchmal lernen wir Seiten an uns kennen, wovon wir gedacht haben, diese gar nicht zu besitzen. Manchmal dauert die Reise zu sich selbst ein ganzes Leben lang. Außerdem lernt der Mensch aus seinen Fehlern und beginnt dadurch in sich zu wachsen. Der Mensch wächst mit seinen Erfahrungen, die er in seinem Leben gesammelt hat; egal ob gute oder schlechte Erfahrungen. Und je mehr wir aus unseren Erfahrungen lernen und es zukünftig besser bzw. anders machen, desto mehr reift jeder einzelne in sich.

Also hat es Sinn, daß wir leben, denn dieses wurde uns Menschen geschenkt und jeder trägt seinen Weg, seine Bestimmung in sich, die er zu finden versucht. Auf der Suche zu sich selbst und zu seinem individuellen Lebensweg.

Ohne uns Menschen wäre die Welt nicht so, wie sie ist. Ohne uns Menschen wäre die Welt leblos, nur grün und Wasser (und Tiere). Ich persönlich denke, daß jeder selber sein Leben so leben sollte, wie er es sich vorstellt. Man kann nicht bestimmen, wann, wo und wie man auf die Welt kommen möchte. Wir Menschen können es uns selber aussuchen, wie wir unser Leben gestalten.

Warum wir leben! Eine komische Frage, irgendwie hab' ich nicht nur eine Meinung darüber. Warum genau wir leben, kann glaube ich niemand so richtig sagen.

Ein Mensch lebt, damit er so lebt, wie er möchte. Er soll für sich selbst ein Warum finden. Jeder sollte das Warum selbst festlegen können und es sollte kein allgemeines Warum geben. Man könnte auch fragen, für was lebst Du und er würde Dir einen Grund nennen und dieser Grund sollte das Warum sein. Das kann ein Ziel sein, etwas, was einem wichtig ist oder etwas (in den Augen anderer) belangloses. Die Hauptsache ist, daß dieses Warum für die Person selbst wichtig ist. Wir leben also nicht, um uns nach dem Warum zu fragen, sondern um uns einen Grund zu geben; zu sagen, warum nicht.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist von jedem Menschen individuell zu beantworten. Die einen leben für ein bestimmtes Ziel, in beruflicher und/oder privater Hinsicht, die anderen leben einfach in den Tag hinein und setzen sich, je nach aktueller Lebenslage neue Ziele. Letztere mögen so vielleicht einen längeren, steinigere Weg gehen. Allerdings erweitern Umwege auch, wie allgemein bekannt, die Ortskenntnis. Ich persönlich habe zwar eine Vorstellung von meiner Zukunft, allerdings habe ich auch nichts dagegen, von meinem Weg abzukommen, mich von Neuem beeinflussen zu lassen. So werde ich im Alter, rückblickend

auf mein Leben sagen können, daß ich alles mitgenommen habe und nur wenige Möglichkeiten außer Acht gelassen habe.

Jedes einzelne Individuum hat für sich und sein Leben einen anderen Sinn – einen anderen Lebensinhalt zu suchen und diesen für sich anzunehmen. Religionen können hierbei eine Hilfe sein, da sie von einer über den Lebewesen stehenden Macht ausgehen, die den Sinn des Menschen bereits in der Schöpfung festgelegt hat. Man kann sich allerdings auch anders orientieren und andere Lebensinhalte finden.

Sind wir alleine im Universum?

Klammheimlich meinen wir damit andere zumindest menschenähnliche Wesen. Etwa so wie die fiktiven „Marsmännchen“: symmetrisch aufgebaut wie wir, mit Kopf, Körper und Gliedmaßen.

In unserem Sonnensystem werden wir so etwas nicht finden. Auch die Suche nach einem Planeten mit ähnlicher Größe, Dichte, Klima in unserer Galaxie steckt bisher noch in den Anfängen.

Intelligentes Leben muss aber nicht so aussehen wie wir. Selbst geschickte Hände könnten z.B. durch Telekinese ersetzt werden.

Die Suche nach außerirdischer Intelligenz mit Hilfe großer Radioteleskope ist bisher erfolglos. Man horcht in Richtung vielversprechender Planetensysteme auf elektromagnetische Signale, die außerirdischen Ursprungs sein könnten. Dabei wird vorausgesetzt, dass die außerirdische Intelligenz eine ähnliche Entwicklung wie wir durchgemacht hat. Sie muss schließlich in der Lage sein, ein ausreichend starkes Signal abzustrahlen.

Mit den Horchaktionen ist man inzwischen schon viele Lichtjahre ins Weltall vorgedrungen. Ein einfacher Dialog würde einige hundert Jahre dauern.

Leider ist die Chance auf einen Kontakt mit Außerirdischen nicht sehr hoch. Wenn man sich vor Augen hält, dass sich erstes Leben auf unserem Planeten vor etwa 4000 Millionen Jahren entwickelt hat, dass homo sapiens vor wenigen hundert Jahren noch keine Ahnung vom Universum hatte, das o.g. Horchaktion erst seit ca. 60 Jahren überhaupt möglich ist, dann wird deutlich, dass das Zeitfenster für eine positive Antwort verschwindend klein ist.

Trotzdem besteht die Möglichkeit, dass bei den Milliarden von Sonnen und Planetensystemen allein in unserer Galaxie irgendwo erdähnliche Verhältnisse herrschen unter denen sich Leben entwickeln könnte, ähnlich wie wir es kennen. Ein direkter Kontakt ist wegen der gigantischen Entfernungen mit den heutigen technischen Möglichkeiten aber keinesfalls drin. Allein unsere Milchstraße hat einen Durchmesser von 100.000 – 120.000 Lichtjahren mit mindestens 300 Milliarden Sonnen.

Meine Meinung

Für mich ist die Sache ziemlich einfach. Ich begreife mich zwar als intelligentes Lebewesen, glaube aber nicht, dass ein göttlicher Odem mich über das tierische Leben erhebt. Ich glaube, dass nur die Evolution unsere Art mit einem so phantastischen Gehirn ausgestattet hat, dass uns ein **menschliches** Leben möglich ist und die Frage nach seiner Sinnhaftigkeit überhaupt auftaucht.

Folglich glaube ich auch nicht an einen von außen vorbestimmten Sinn des Lebens, es sei denn, man zählt den Drang zur Reproduktion dazu. Ich meine, jeder muss für sich den Sinn seines Lebens finden.

Aus meiner Sicht wäre ein sinnvolles Leben geprägt von Bemühungen um die positive Entwicklung der menschlichen Gesellschaft.

Ich wünschte mir einen Nachruf, der folgendes enthält:

- Er hat versucht, ein anständiges Leben zu führen.
- Seiner Familie und seinen Freunden war er eine verlässliche Stütze.
- Er war mitfühlend und nicht unnötig grausam gegenüber Tieren.
- Er war offen gegenüber dem Leben und in gesundem Maße neugierig.
- Er war begeisterungsfähig und konnte auch über sich selbst lachen.

Damit wäre ich hoch zufrieden und sähe meinen Lebenssinn erfüllt.

Die Frage: „Sind wir allein im Universum?“ berührt mich nicht sonderlich. Natürlich bin ich neugierig, würde schon gerne wissen, ob und wie weit die „anderen“ uns voraus sind oder hinterherhinken, aber:

Wenn wir wirklich einzigartig sind, kann ich mich glücklich schätzen, dass die Evolution mir ein Hirn geschenkt hat, dass sich über unsere Einzigartigkeit wundern kann.

Sollten noch weitere intelligente Spezies existieren, dann kann ich ihnen nur wünschen, friedlicher miteinander umzugehen.